

Zeitmanagement

› Theorie und Praxis für die Ganztagschule

Heike Maria Schütz • Gerhard Koller

FPG 4.2



Band 4.2 der Reihe *Studienhefte für Ganztagschulpädagogik*
Herausgegeben von Heike Maria Schütz im Auftrag der
Akademie für Ganztagschulpädagogik

ISBN 978-3-946109-09-9

1. Auflage 2017

© AfG media

Akademie für Ganztagschulpädagogik im Diakonieverein Hiltpoltstein e.V.

Umschlaggestaltung, Satz und Layout: AfG media

Lektorat: Anna-Maria Seemann

Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten.

www.afg-im-netz.de

Inhalt

1_ Grundlagen

- 1.1_ Ziele 6
- 1.2_ Einflussfaktoren 9
- 1.3_ Methoden 11
- 1.4_ Dokumentation 14
- Zusammenfassung 17

2_ Arbeitstechniken

- 2.1_ Arbeitsplatz Ganztagschule 18
- 2.2_ Selbstorganisation 20
- 2.3_ Gummibärchen-Prinzip 21
- 2.4_ Postkorbübung 21
- 2.5_ Mind-Mapping 22
- 2.6_ Brainstorming 22
- 2.7_ Teamwork 23
- 2.8_ Feedback und Reflexion 23
- 2.9_ Gesundes Zeitmanagement 24
- Zusammenfassung 26

3_ Zeitmodelle in der Ganztagschule

- 3.1_ Entwicklung von Zeitmodellen in der Geschichte (Gerhard Koller) 28
- 3.2_ Modell Halbtagschule (Gerhard Koller) 29
- 3.3_ Modell offene Ganztagschule 31
- 3.4_ Modell Bildungsangebot offene Ganztagschule 31
- 3.5_ Modell gebundene Ganztagschule 33
- 3.6_ Modell Tagesschule: Eine Alternative (Gerhard Koller) 35
- Zusammenfassung 36

4_ Einflussfaktoren für das Zeitmanagement der Ganztagschule

- 4.1_ Konzeptionelle Einflussfaktoren 37
- 4.2_ Personenbezogene Einflussfaktoren 39
- Zusammenfassung 41

5_ Zeitmanagement in der Praxis

- 5.1_ Zeit für Schüler – das ›Konzept Direkt‹ 42
- 5.2_ Grundsätze für die Studierzeit (Hausaufgabenzeit) 48
- 5.3_ Zeit für Kommunikation und Verwaltung 51
- Zusammenfassung 52

Vorbemerkung

Der Arbeitsplatz in einer Ganztagschule bedeutet eine Arbeit an vielen Orten. Man betritt jeden Tag dasselbe Gebäude, hält sich aber während der Arbeitszeit für verschiedene Tätigkeiten in verschiedenen Räumen auf. Die Aufgaben an diesem Arbeitsplatz sind vielfältig und anspruchsvoll. Der Ablauf eines Schultages muss so organisiert werden, dass alle zur rechten Zeit am rechten Ort zusammenfinden – und auch wieder pünktlich auseinandergehen, etwa vor und nach den Schulstunden, zum Mittagessen in der Mensa, zum Projektstart usw. Die Arbeitsaufträge müssen rechtzeitig und sorgfältig geplant, vorbereitet und das benötigte Material komplett vorhanden sein, z.B. für ein kooperatives Spiel in der Gruppe.

Wie kann gutes Zeitmanagement gelingen? Wie kann man Schule für einen reibungslosen Ablauf organisieren? Wie müssen sich alle Beteiligten selbst ›managen‹, damit der Ganztagschulbetrieb wie ein Uhrwerk funktioniert und kein Leerlauf und keine Schnittstellenkonflikte auftreten? Es sollte kein Zeitdruck entstehen, der für Schüler wie für die an der Schule tätigen Erwachsenen nicht selten zu Stress, Unruhe und Aggression führen könnte.

Für Ganztagschulen sind verschiedene Zeitmodelle möglich, die im Idealfall mit allen Beteiligten zusammen ausgewählt werden. Hat man sich für ein Zeitmodell entschieden, steht der Rahmen fest, in dem die Arbeitsplätze ausgestaltet werden können. Pädagogische Mitarbeiter, insbesondere pädagogische Leitungen in der Ganztagschule müssen die Grundregeln des Zeitmanagements kennen und vor allem anwenden können. Das beginnt wie in der Pädagogik allgemein bei den Pädagogen selbst. Sie müssen sich selbst organisieren und managen, delegieren, Prioritäten setzen und Probleme analysieren können.

Dieses Studienheft beschäftigt sich in den ersten Kapiteln mit den Grundlagen für die Zeiteinteilung, die für eine gelingende Organisation der Ganztagschule essenziell sind, und will weiterhin Arbeitstechniken dazu vorstellen. Im weiteren Verlauf werden Zeitmodelle von Ganztagschulen vorgestellt und insbesondere die Hauptaufgabe – die Arbeit direkt mit Schülern – in ein Zeitmanagement gebracht. Abschließend wird ein Beispiel vorgestellt, das alle relevanten Ziele und Aufgaben innerhalb eines Konzeptes zeitlich dimensioniert und auch die Kommunikationsbedarfe berücksichtigt.

Hiltpoltstein und Bamberg, im Juni 2017

Heike Maria Schütz und Gerhard Koller